

### MITTELALTER UND NEUZEIT

Borssum (2019)

FStNr. 2609/5:34, Borssum, Kreisfreie Stadt Emden

veröffentlicht in:

Emdener Jahrbuch, Bd. 100 (2020),  
427–428.

### Wurtaufträge am Standort der Westerburg

Schon 2018 wurden bei Vorbereitungen für den Bau eines Wohnhauses Mauerzüge aus Backsteinen in Klosterformat freigelegt und im Laufe des Jahres durch den Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft dokumentiert (Ostfriesische Fundchronik 2018, 219–222). Die weitere Auswertung hat in der Zwischenzeit ergeben, dass die Mauern in einen spätmittelalterlichen Wurtenauftrag eingetieft sind, der seinerseits ältere Schichten überlagert, in denen Muschelgrusware und auch Pingsdorfer Ware zu finden ist. Ein zusätzlicher Prospektionsschnitt, der den oberen Wurtenaufbau erschloss, ergab aber auch, dass große Teile des Geländes mit kleiigem Humus aufgefüllt sind, der viel neuzeitliches Material enthält.

Vorbereitungsmaßnahmen für weitere bauliche Anlagen auf dem Gelände sollten vornehmlich innerhalb dieser Schichten liegen, allerdings scheint es sich bei dem Befund nicht um ein flächendeckendes Phänomen zu handeln. Vielmehr war mit dem ursprünglichen Suchschnitt die humose Auffüllung eines breiten Grabens erfasst worden. So kam es, dass etwa ein Viertel der Baugrube für einen Schwimmteich wider Erwarten doch noch in die älteren Wurtenaufträge eingriff (Abb. 1).

Noch aus dem planierten humosen Oberboden konnte am Übergang zur Kleischicht ein stark zerscherbter Kugeltopf geborgen werden. Ganz im Osten der Baugrubenbasis wurde vermutlich die Ecke eines hölzernen Kastenbrunnens randlich erfasst. Der Brunnen bleibt im Boden erhalten.

Um in der Zukunft Material und Aufbau der Kleischichten beproben und auswerten zu können, wurde ein Stechkastenprofil entnommen. Für die Erfassung des gesamten Aufbaus der Wurt an dieser Stelle bis in eine Tiefe von 5 m wurde zudem ein Bohrkern gezogen.

(Text: Ines Reese)



Abb. 1: Borssum. Westprofil der Baugrube. Bei den abfallenden helleren Schichten am rechten Profilrand handelt es sich um die Kleiaufträge des hohen bis späten Mittelalters (Foto: I. Reese)